

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 7-8

Artikel: Gemeinschaftsarbeit im Unterricht
Autor: N. / Huber, Hanspeter / R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315879>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinschaftsarbeit im Unterricht

Um in unser Schulzimmer im Dezember etwas Weihnachtsstimmung zu bringen, schmückten wir die Wände jedes Jahr mit entsprechenden Darstellungen. Dieses Jahr stellten wir in Gemeinschaftsarbeit einen *Wandteppich* her. Die reiche kindliche Phantasie meiner Fünftkläßler brachte eine farbenprächtige Krippenszene zustande.

Zuerst verteilten wir die verschiedenen Figuren auf die einzelnen Schüler. Geschickte Tierzeichner wählten die Kamele (es entstanden zwar Dromedare), und da wir seit der 4. Klasse uns oft im figürlichen Zeichnen geübt haben, wurden die Hirten, die Könige, Maria und Josef mit Begeiste-



Teilansicht des Wandteppichs

rung ausgewählt. Den schwächeren Zeichnern, die sich nicht entscheiden konnten, wies ich die Herstellung von Palmen und Schafen zu.

Im Zeichenheft entstanden rasch die ersten Skizzen, die, sofern sie in Größe und Haltung gut geraten waren, auf Halbkarton aufgezeichnet wurden. Dieser war auf die Größe der stehenden Figuren zugeschnitten, um die richtigen Größenverhältnisse zu erhalten. Für die größeren Tiere verwendeten wir alte Zeichenmappen. Mit Schere, Messer und Laubsägebogen wurden die Kartonfiguren ausgeschnitten. Daß bei all diesen Arbeiten die Schüler einander berieten, sich gegenseitig Modell standen und bei mir Rat und Aufmunterung holten, ist wohl selbstverständlich. Lob und nochmals

reich gespendetes Lob, wenn ich eifriges Bemühen erkannte, war sicher eine der wichtigsten Triebfedern für frohes und geduldiges Arbeiten an unserem vielstündigen Werk.

In der Zwischenzeit brachten die Schüler Tag für Tag Stoffresten in die Schule, so daß eine reiche Auswahl von Baumwolle bis zu Samt und Seide zur Verwendung bereitlag, als die Bekleidung der Kartons in Angriff genommen wurde. Es war eine Freude, zu sehen, mit wieviel Phantasie einzelne Schüler eine möglichst körperliche Wirkung zu erzielen versuchten. Stoffärmel wurden eingesetzt, Taschen und Gürtel aufgeklebt, Stoffalten kunstvoll drapiert, während einige sich damit begnügten, die Stoffe auf der Rückseite mit Leim anzukleben. Die Kamele wurden mit braunem Plüsch, Satteldecke und Geschirr geschmückt, die Schafe mit aufgezogener Wolle beklebt und die Palmen mit braunem und grünem Stoff umwickelt. Für den Kopfschmuck der Figuren wurden echte Haare geopfert oder aufgezoogene Wolle und zerfaserte Schnüre aufgeklebt. Auf Jute ($1 \times 2\frac{1}{2}$ m) verteilten einige Schüler die Figuren, und mit Klebstreifen wurden sie befestigt.

Mit berechtigtem Stolz blickten die Schüler auf ihr gelungenes Werk.
N.

* * *

Die Stimme eines Schülers:

Der Wandbehang

Gab das ein Jubeln, als Herr Nehrwein sprach: «Heute arbeiten wir wieder am Wandbehang!» Schnell wurden die flüchtigen Skizzen aus den Mäppchen geholt und angemalt. «Jetzt sollt ihr euch entscheiden, was ihr machen wollt», ertönte die Stimme Herrn Nehrweins. «König!», «Hirt!», «Kamel!», schrien wir durcheinander, bis Herr Nehrwein Ruhe gebot. Nachdem wir uns entschieden hatten, zeigten wir die Skizzen und konnten auf Halbkarton anfangen. Nach vierstündiger Arbeit waren alle so weit, um die ausgeschnittenen Tiere und Menschen «anzuziehen». Als wir am Mittag in die Schule kamen, hatten einige sehr schöne Stoffe gebracht: roten Samt, grauen Plüsch, weiße Wolle usw. Sie wurden verteilt. Fredi Blaser und ich hatten uns für einen König entschlossen. Es war nicht leicht, bis wir die passenden Stoffe gefunden hatten, denn jeder wollte den besseren haben. Aber dann schritt die Arbeit vorwärts. Als Fredi mich nicht mehr brauchte, wollte ich ein Schaf konstruieren, an dem ich meine liebe Not hatte. Das Ausschneiden wäre noch gegangen, aber das Draufkleben — das! Eine Stunde hatte ich damit versäumt, als mir ein Mädchen die richtige Wolle gab, die ich schnell aufklebte. Die Palme, die ich ausgesägt und angezogen hatte, war nicht so gut geraten, aber sie half doch, den Wandschmuck zu verschönern, denn die Palmen gaben den Schatten auf die andächtigen Hirten und betenden Könige.

Etwa zehn Stunden hatten wir gebraucht für das Werk, und jeder darf mit Stolz sagen, daß er auch mitgeholfen hat.
Hanspeter Huber

Anmerkung: Solche Wandteppiche als Gemeinschaftsarbeit einer Schulklasse ließen sich sicher auch über das Thema Winter, Frühling, über die Arbeit eines Handwerkers, die Stadt, das Dorf usw. machen.
R.